

Ein Lepröser — kein Wotan — an der Kirche zu Langenstein im Kreis Marburg

von Juliane und Friedrich Karl Azzola

Die figürlichen Darstellungen, Masken und Wappen an der Kirche zu Langenstein¹ regten in Verbindung mit dem mächtigen Menhir² immer wieder zu Deutungsversuchen an. Bereits 1881 geht Wilhelm Kolbe³ bei deren Interpretation von der männlichen Figur (Abbildung) aus, die er *im langen Rocke, baarhäuptig und mit langem Barte und spärlichem Haupthaare* beschreibt, *welche mit der rechten Hand sich auf einen Stab stützt, während die linke ein kleines Beutelchen hält*. Obgleich Kolbe die Skulptur als spätmittelalterlich erkennt, kommt er aufgrund seiner Überlegungen zu dem Schluß, es könne hier nur Wotan bildhaft wiedergegeben sein, eine Deutung, der sich auch Erich Jung⁴ und K. von Baumbach⁵ anschließen. Lediglich in einem kurzen neueren Aufsatz⁶ wird *die naive Steinmetzarbeit des St. Jacobus mit Stab und Reisetasche* kurz erwähnt, also von der traditionellen Wotan-Interpretation abgewichen.

Wie aus der Abbildung hervorgeht, ist der Mann bartlos, allerdings mit Halskrause dargestellt. Die Haltung seiner rechten Hand an einem wohl vorhandenen Griff nahe der Stockmitte spricht eher für eine Krücke als für das Wotan-Attribut Wanderstab. Der Gegenstand, den der Mann in seiner linken Hand hält, kann angesichts der starken Verwitterung zwar ein Beutelchen, aber auch eine Schelle oder eine Klapper sein.

Bemerkenswerterweise bleiben bei allen Autoren die viel zu kurzen Beine des Mannes unberücksichtigt. Aus seinen Proportionen ergibt sich, daß sein Gewand im Bereich der Oberschenkel und die Beine bei den Knien enden. Offensichtlich kam es dem Steinmetzen auf die Wiedergabe verkürzter Beine an,

-
- 1 Dehio-Gall: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Nördliches Hessen, München-Berlin 1955, Stichwort „Langenstein“ auf S. 175. Hingewiesen sei auch auf die Arbeit von Albert Nieschalk: Neidköpfe und Schreckfiguren an nordhessischen Burgen → Hessische Heimat 18 (1968), Nr. 1, S. 6–10 mit 12 Abbildungen.
 - 2 Horst Kirchner: Die Menhire in Mitteleuropa und der Menhirgedanke, Wiesbaden 1955, mit Abbildung auf Tafel XXVII.
 - 3 Wilhelm Kolbe: Heidnische Altertümer in Oberhessen. II. Der lange Stein und das Wuotansbild an der Kirche zu Langenstein, Marburg 1881, insbes. S. 34.
 - 4 Erich Jung: Germanische Götter und Helden in christlicher Zeit, München 1922, S. 290.
 - 5 K. v. Baumbach: Wotansbilder an den Kirchen in Sontra und Blankenheim → Hessenland 41 (1930), 81–83, insbes. S. 82.
 - 6 O. B.: (= Otto Brinkmann) Lebensfreudige Steinmetzarbeit: Im Schatten des Menhirs von Langenstein → Hessenland, Beilage zur Oberhessischen Presse, Marburg, 1. Jg., Folge 34 vom 4. 9. 1954.

andernfalls hätte er den noch anschließenden unteren Bereich des Steins für sein Reliefbild genutzt. Ob er allerdings Beinstümpfe oder in den Knien abgewinkelte verkrüppelte Beine⁷ zeigen wollte, muß angesichts der frontalen Darstellung wie auch der schlichten Arbeit offen bleiben.

Die Attribute Krücke, verstümmelte Beine und Schelle bzw. Klapper sind Kennzeichen mittelalterlicher Aussatz- bzw. Lepradarstellungen⁷, wobei bis um 1400 der Aussatz als Sammelbegriff für Krankheitsbilder diente, die mit Entstellungen bzw. Verkrüppelungen einhergehen. Da diese Attribute auch der im Bild wiedergegebene Mann aufweist, muß hier die Darstellung eines Leprosen vorliegen. Die Fragen, ob dieser Leprose mit den ihn umgebenden Tieren, Masken und Wappen an der Kirche in einem Zusammenhang steht sowie welcher Inhalt und welche Funktion dieser Darstellung zukommt, seien künftigen Untersuchungen überlassen.

⁷ Siehe hierzu u. a. bei Helmut Vogt: *Das Bild des Kranken*, München 1969, insbes. auf S. 95 Die Krüppel, eine Handzeichnung von Hieronymus Bosch, um 1500, in der Albertina zu Wien; Helmut Siefert: Die Marburger Elisabethkirche — ein medizinhistorischer Rundgang — Hessisches Ärzteblatt 33 (1972), Nr. 7, 641—654, insbes. entsprechende Darstellungen an Elisabeths Grabmal und Schrein, die Abbildungen 13 und 14 auf S. 649 sowie das Lexikon der christlichen Ikonographie herausgegeben von Engelbert Kirschbaum SJ, Band I, Rom-Freiburg-Basel-Wien 1968, Stichwort „Aussatz, Aussätzige“ von W. Artelt, Sp. 228—231 mit zahlreichen Literaturangaben.



Photo Azzola

Spätmittelalterliche Leprösendarstellung
an der Westseite der Kirche
zu L a n g e n s t e i n im Kreis Marburg.
Der Mann ist 37 cm, die Krücke 24 cm hoch.